

## ERFAHRUNGSBERICHT (DECKBLATT)

Persönliche Angaben

*Name:*

Lea Decker

*Heimhochschule:*

Universität Oldenburg

*Fach:*

Bachelor Humanmedizin

*Gasthochschule:*

Rijksuniversiteit Groningen (RUG)

*Aufenthalt von/bis:*

02.Februar bis 01.Juli

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

*Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Internetseite des ERASMUS-*

*Büros verlinkt wird, sodass sich künftige Interessenten über meine Erfahrungen am ausländischen*

*Hochschulort aus erster Hand informieren können.*

x ja

nein

### *Vorschlag zur Gliederung des Berichts*

1.

Vorbereitung

2.

Anreise

3.

Unterkunft

4.

Studium an der Gasthochschule

5.

Alltag und Freizeit

6.

Fazit

#### *1. Vorbereitung*

Im Rahmen meines Medizinstudiums an der European Medical School Oldenburg-Groningen ist es Pflicht für mindestens ein Semester (für die folgenden Jahrgänge wird es 1 Jahr sein) in Groningen zu studieren. Für mich bedeutete dies ehrlich gesagt, mich meinem Schicksal zu ergeben und es so schnell wie möglich hinter mich zu bringen. Ich sollte überrascht werden, wie toll das Semester entgegen all meiner Erwartungen werden sollte, aber dazu später mehr. Da ich also weder besonders motiviert war, noch besonders viel Zeit hatte, da das Medizinstudium in Oldenburg sehr aufwändig ist, bekam ich nur etwas von Erasmus mit, weil meine Kommilitonen davon berichteten und ich so, wann immer sie Dokumente einreichten, dasselbe einfach wenige Tage später tat.

Da ich mich ja im Grunde gegen diesen Auslandsaufenthalt sträubte (die Niederlande reizten mich als Land nicht und ich kam mir vor wie ein Versuchskaninchen, weil ich der erste Jahrgang war, der diesen Austausch wirklich für ein Semester komplett durchziehen musste), wollte ich auf keinen Fall dorthin ziehen, sondern lieber Pendeln. Hinzu kam für mich noch

als Grund, dass ich zuhause einen Hund und ein Pferd habe, die ich nicht alleine lassen wollte/konnte.

Zunächst sah es auch so aus, als würden wir eine recht große Gruppe von Pendlern zusammen bekommen, sodass wir problemlos ein Auto vollbekommen hätten. Das Problem war aber, dass die Oldenburger Uni uns zunächst falsche Angaben über die Häufigkeit der Veranstaltungen vermittelte. Schließlich stellte sich heraus, dass wir viel häufiger als ursprünglich gedacht anwesend sein müssten. Dadurch dezimierte sich die Pendlergruppe auf mich und eine einzige weitere Studentin, die nicht umziehen konnte, weil sie zwei kleine Kinder zuhause hat.

Vor dem Beginn des Semesters gab es zwar eine Infoveranstaltung von Seiten der Oldenburger Uni, allerdings waren die meisten Dinge in Groningen dann doch ganz anders.

Von Groninger Seite gab es am ersten Tag des Austauschsemesters einen Infotermin, der zwar leider sehr überladen war, aber immerhin überwiegend korrekte Informationen erbrachte.

## *2. Anreise*

Dieses Kapitel meines Berichtes ist quasi die „Unendliche Geschichte“ des ganzen Semesters. Durch das Pendeln, kam ich in das Vergnügen zwischen 1 und 5 mal die Woche anzureisen (Und natürlich auch wieder abzureisen).

Grundsätzlich sei hier gesagt, dass sich die Strecke mit dem Auto von Oldenburg nach Groningen in der Regel sehr unproblematisch, mit wenig Verkehr und einfach fahren lässt. Meine Kommilitonin und ich wechselten uns mit dem Fahren ab und nutzten die gut 4 Stunden An- und Abreise am Tag je nachdem wie nah wir den Prüfungen war für entspannte, lustige Gespräche oder Lernstoffwiederholung.

Problematisch wurde es gut 1 ½ Monate unseres Aufenthaltes, da in dieser Zeit ärgerlicher Weise die Autobahn gesperrt war, sodass wir insgesamt gut 1 Stunde länger am Tag brauchten.

Auch wenn wir die Zeit im Auto gut nutzen konnten, ergaben sich doch erhebliche Spritkosten. Außerdem mussten wir außerhalb parken (also nicht bei der Uniklinik), da sich die Parkgebühren ansonsten auf 20€ am Tag beliefen. So liefen wir pro Strecke noch etwa eine halbe Stunde zu den Veranstaltungen.

Generell können wir das Pendeln nicht empfehlen, es sei denn man hat so wie wir Pfoten, Hufeisen und kleine Hände zuhause, die auf einen warten.

Es muss hier aber auch einmal gesagt werden, dass wir das Pendeln trotz allem nicht generell als negativ empfanden, da wir zwei sehr gute Freundinnen sind und wir somit eine sehr intensive und auch schöne Zeit zusammen verbringen konnten.

## *Unterkunft*

Wie bereits beschrieben, gehörte ich zu den Pendlern. Trotzdem habe ich mich auch eine Woche komplett in Groningen einquartiert, da ich im Rahmen meines „Profile Education: Anesthesiology“ diese eine Woche die Zeit von sieben Uhr morgens bis acht Uhr abends in der Uniklinik verbrachte und danach noch Referate etc. vorbereiten musste – Pendeln hätte

hier also eine Woche komplett ohne Schlaf bedeutet, auf die ich dankend verzichtete. Dementsprechend kam ich bei einer Kommilitonin mitten in Groningen unter. Die Wohnung war sehr zentral gelegen. Allerdings muss einem bewusst sein, dass Groninger Mietpreise generell sehr teuer sind und nicht unbedingt Oldenburger Standard entsprechen. So war es zwar eine sehr schöne und auch gar nicht so kleine Wohnung, aber leider gab es in der Woche, in der ich da war kein Gas -also keine Heizung und kein warmes Wasser und kein warmes Essen vom Herd.

Trotz alledem war es auf jeden Fall eine Erfahrung wert, eine Woche komplett in Groningen verbracht zu haben.

### 3. *Studium an der Gasthochschule*



Das Studium an der Uni in Groningen hat mir sehr, sehr gut gefallen. Vor allem die Mentalität der Niederländer und damit ihre Herangehensweise an das Studium hat mir sehr gut gefallen. Es schien insgesamt sehr viel weniger Druck auf die Studenten ausgeübt zu werden, während es gleichzeitig das Motto gab, dass das Studium Spaß machen müsse. Auch die Anliegen der Studenten wurden meiner Erfahrung nach sehr Ernst genommen.

Da wir uns im Englischen Studiengang befanden, studierten mit uns Studenten aus aller Welt. Ich genoss es so viele unterschiedliche Menschen und Kulturen kennen zu lernen und schloss viele Bekanntschaften.

Es gab vier verschiedene Learning Communities zwischen denen man wählen konnte und die dann das Basic Program jeweils mit Tasks unter unterschiedlichen Schwerpunkten ergänzten. Innerhalb der Learning Communities wurde viel in Kleingruppen gearbeitet, die ständig wechselten, sodass man eng mit unterschiedlichen Leuten zusammenarbeitete und leicht Kontakt knüpfen konnte. Daneben gab es dann im Basic Program Vorlesungen, die für die Mitglieder aller Learning Communities gedacht waren. Darüber hinaus wählte jeder Student ein Profile Education, das einem Projektkurs ähnelte.

Durch diese Gliederung war das Studium sehr Interaktiv und persönlich obwohl 400 Mitstudenten in einem Jahrgang waren.

### *Alltag und Freizeit*

Auch wenn wir pendelten, gingen wir hin und wieder in die unterschiedlichen Restaurants in Groningen oder trafen uns mit anderen Austauschstudenten z.B. auf dem traditionellen Pannekoekenship. Auch zum shoppen lädt die Innenstadt mit den vielen kleinen Läden ein.

Ansonsten war unsere Alltag sehr auf Uni, Auto und unsere familiären bzw. tierischen Verpflichtungen begrenzt. Schlaf musste da schon mal kürzer ausfallen, wenn man beispielsweise erst um halb elf abends wieder zuhause war und um fünf Uhr morgens wieder aufstehen musste. Es gab allerdings auch ganz freie Tage.

Da wir alle 4 Wochen eine Prüfung schrieben, stellte sich bald das Ritual ein, immer nach der Prüfung noch was schönes in Groningen zu unternehmen. Möglichkeiten gab es reichlich. Oft waren wir aber so müde, dass es doch bei Essen gehen blieb.

### *Fazit*

Trotz meiner anfänglichen Zweifel (um nicht zu sagen tiefen Abneigung), würde ich sofort wieder für ein Semester dort hingehen und vermutlich auch mal rüber ziehen. Es hat super viel Spaß gemacht und war wahnsinnig interessant. Es gab unglaublich viele Herausforderungen, die wir gemeistert haben und an denen wir gewachsen sind. Dieses Semester hat nicht nur mein medizinisches Wissen erweitert, sondern einen wesentlichen Beitrag zu meiner Lebenserfahrung geleistet. Ich kann es nur weiterempfehlen. Allerdings rate ich vom Pendeln ab, wenn es nicht unbedingt sein muss.